



► Peking 2008 – mein unvergessliches Erlebnis

Das olympische Jahr 2008 neigt sich dem Ende.

Peking 2008 wird mir unvergesslich bleiben.



Der Vorschlag, das „Team Peking 2008“ mit einer Reisegruppe aus der Metropolregion Rhein-Neckar zu den Olympischen Spielen nach China zu begleiten, kam für mich überraschend – und löste gehörige

Aufregung bei mir aus. Stephan Schneider in seiner Funktion als Vorsitzender der Sportregion Rhein-Neckar war gemeinsam mit Christoph Steinbach vom Olympiastützpunkt Rhein-Neckar der Organisationsverantwortliche für diese Reise, die Menschen aus der Metropolregion Rhein-Neckar nach Peking vor Ort zu unterstützen. Eine wunderbare Idee, wie ich meinte. Und tatsächlich, nach vielen organisatorischen Details, des vielfältigen „Kümmerns“ und einer ganzen Reihe an neuen Begegnungen saß ich ein Jahr später im Flugzeug nach Peking.

► Wie kam ich ins Spiel?

Der Besuch der Olympischen Spiele sollte mit einem Rahmenprogramm bereichert werden. Dies bestand aus der Besichtigung kultureller Stätten und einem persönlichen Treffen der Sportler vor Ort. Also plante ich die Ausflüge zur Chinesischen Mauer, zu den Ming Gräbern, zum Kaiserpalast und

zur Verbotenen Stadt. Auch der Besuch im „Deutsche Haus“ und alle Fragen rund um Visum und Hotel zählten zu meinem Aufgabenbereich. Eigentlich sollten sämtliche Aktivitäten von Deutschland aus geplant und danach von einer chinesischen Reiseleiterin vor Ort übernommen werden.

► Anspruch und Wirklichkeit...

Nachdem die Reise auch von hochkarätigen Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Sport mit großem Interesse angenommen wurde, war schnell klar, dass die Organisation dieses Projektes ein größeres Engagement erfordert, als ursprünglich gedacht. Nach langer und reichlicher Überlegung der Verantwortlichen bekam ich dann zu meiner großen Freude einen Monat vor Antritt der Reise die Nachricht überbracht, dass es nunmehr unumgänglich ist, mich direkt vor Ort zu haben. Wie sich später herausstellen sollte, war das die einzig richtige Entscheidung, denn ein solches Projekt kann nur in Teilen vom heimischen Schreibtisch aus geplant werden. Die eigentliche Herausforderung liegt nämlich gerade darin, sich in einem Land wie China mit seinen klimatischen und kulturellen Herausforderungen und einer Stadt wie Peking mit ihren eigenen Verkehrsregeln und Gepflogenheiten in Verbindung mit dem größten Sportereignis der Welt zurecht zu finden. Bei aller angestrebten Perfektion bei den Vorbereitungen: ohne ein gehöriges Maß an Flexibilität und Improvisations-

fähigkeit ist es unmöglich, den Wünschen und Anforderungen aller Teilnehmer zu entsprechen. Zwar war die allgemeine Stimmung unglaublich positiv, so bedurfte es doch stets auch viel kommunikatives Geschick, um die Qualität des Projekts – nach Beurteilung der Reisenden – auf konstant hohem Niveau zu sichern.



Olli auf der Großen Mauer

► Highlights

Gerade auch deshalb zählen zu meinen Highlights der Reise die kulturellen Eindrücke in Kombination mit dem olympischen „Flair“ und der unbeschwerten Stimmung innerhalb der gesamten Gruppe. Fast alle sahen die Chinesische Mauer und die Verbotene Stadt zum ersten Mal. Bilder aus dem monumentalen Spielfilm von Bernardo Bertolucci Film „Der letzte Kaiser“ hatten wir nun live vor Augen.

Auch der Besuch des schon jetzt legendären „Vogelnest“, der Hockey Arena und dem Kanu Park brachten uns immer wieder zum Staunen. Nicht nur wegen der „überdimensionalen Ausmaße“ der ein oder anderen Sportstätte, sondern die Stimmung in den Arenen und vor allem die vielen verschiedenen Menschen aus aller Welt sorgten für „Gänsehaut-Feeling“. All dies lieferte unendlich viele Gesprächsthemen, über die wir uns zum Ende eines Tages bei gemeinsamen Treffen in einem Lokal der Millionenmetropole begeistert austauschten.

Besonders hervorzuheben ist sicherlich der Besuch im „Deutschen Haus“. Es ist uns gelungen, mit der gesamten Gruppe Gast im „aktuellen Sportstudio“ zu sein. Auf diese Weise konnten wir den Sieg von Nicole Reinhardt und Matthias Steiner live miterleben.

In der Rückschau auf die Wochen in Peking bin ich sehr zufrieden über den Ablauf der Reise. Dort persönlich dabei gewesen zu sein bleibt mir ein unvergessliches Erlebnis – ein Leben lang. Die persönlichen Begegnungen und Erfah-



der „Patriot“: Olli im Mannheim Trikot im Olympia-Stadion



rungen möchte ich nicht missen... Danke speziell an Stephan, Christoph und Martin.

Es hat viel Spaß gemacht. Bis zum nächsten Mal – vielleicht in London 2012!

Euer
Oliver Engert
 Projektmanager GSM mbH